

Transkription und Original, Todesmeldung durch Oberleutnant an Familie Jänsch, 09.11.1943

„Im Felde, 9.11.1943

Sehr geehrte Herr und Frau Jänsch,

Ich habe die schmerzliche Pflicht,
Ihnen mitteilen zu müssen, daß
Ihr Sohn Alfred am 1.11.43 bei
einem Spähtruppunternehmen gefallen
ist. Seien Sie versichert, daß wir
Ihnen Ihren großen Schmerz nachfüh-
len und auch wissen und würdigen,
daß Sie das größte Opfer für's Vater-
land gebracht haben, das Eltern in die-
sem großen Freiheitskampf unseres
Volkes bringen können.

[Seite 2]

Ich will Ihnen kurz die letzten
Ereignisse schildern. Ihr Sohn ging
am Nachmittag mit auf Spähtrupp,
der seine Aufgabe in der Dunkel-
heit lösen sollte. Dabei prallte der
Spähtrupp unerwartet auf den
Gegner auf. Auf dem Rückweg
erhielt der Spähtrupp dann etwa
eine Stunde lang heftiges Artillerie-
Feuer. Gleich zu Beginn fiel da

Ihr Sohn durch Granatsplitter am Kopf. Er hat das selbst gar nicht mehr gemerkt, sondern ist gleich tot gewesen. Seine Kameraden haben dann

[Seite 3]

noch versucht die Leiche zu bergen, doch war es in dem heftigen Feuer nicht möglich. Spähtrupps, die ich am nächsten Tage ausschickte, sind dann leider nicht mehr bis dorthin vorgekommen.

Sehr geehrte Herr und Frau Jänsch, auch mich hat das tief erschüttert. Denn in der Zeit bei der Marschkompanie von Mitte September bis hierher ist mir Ihr Sohn auch sehr ans Herz gewachsen. Er fiel mir auf durch seine freie und fröhliche Art und mit seinen leuchtenden Augen

[Seite 4]

konnte er jeden so frei ansehen. Im Dienst bereitete er mir [??] nur Freude.

Und als wir hier zum Einsatz kamen, war Ihr Alfred immer mit frischem Mut dabei. Mit Glanz be-

stand er seine Feuertaufe! Auch bei den Kameraden war er sehr beliebt. Jeder mochte ihn gern wegen seiner freien und fröhlichen Art. Auch bei dem Spähtrupp zeichnete er sich wieder aus. Ich habe mit ihm einen meiner besten Soldaten verloren. Sie können sehr stolz auf ihn sein!

[Seite 5]

Mögen Ihnen diese Zeilen in Ihrem großen Schmerz ein klein wenig Kraft geben. Seien Sie versichert, daß Ihr Sohn in der Kompanie, bei seinen Kameraden weiterleben wird als leuchtendes Vorbild.

Wenn Sie noch irgendwelche Wünsche oder Fragen haben, so bitte ich Sie, sich ruhig an mich zu wenden. Ich werde sie Ihnen gerne erfüllen.

Es grüßt Sie in aufrichtiger stolzer Trauer

Ihr [Name]

Oberleutnant u Komp. Führer“

Im Jule, 9. 11. 43

Sehr geehrte Frau und Frau Jäuff.

Es geht die finanzielle Pflicht,
Ihnen mitteilen zu müssen, daß
Ihr Sohn Alfred am 1. 11. 43 bei
seinem Heiratsantrag abgelehnt
ist. Ihm ist versagt, daß ihm
Ihnen Ihn großen finanziellen
Aufwand und auch seinen und mündigen,
daß Sie das größte Opfer für's Vater-
land gebracht haben, das Eltern in die-
sem großen Krisenkampf niemals
begehrt werden können.

Ich will Ihnen kurz die letzten
früheren Willkür. Ihr Sohn ging
am Samstag mit auf Späherzug,
der seine Aufgabe in der Dunkel-
heit lösen sollte. Dabei grallte der
Späherzug unmerklich auf dem
Boden auf. Auf dem Rückweg
erfuhr der Späherzug dann etwa
eine Stunde lang folgende Artillerie
Feuer. Gleich zu Beginn sind da
Ihr Sohn durch Granatplitzer im
Hoff. Er hat das selbst gar nicht mehr
gemerkt, sondern ist gleich tot gewor-
den. Seine Kameraden haben dann

weg verschafft die Leiche zu bergen,
das war ab in dem selbigen Feuer
nicht möglich. Späherzüge, die in am
nächsten Tage ausgesendet, sind dann
hinter nicht mehr bis dorthin vorge-
kommen!

Ihre geliebten Leute sind Trau-
erfüllt, auch mich hat das tief ergrü-
bert. Dann in der Zeit bei der
Marktkonzert von Mitte September
bis vierzig ist mir Ihr Sohn auch
sehr viel Herz gewachsen. Er fiel mir
auf durch seine feine und prächtige Art
und mit seinen leuchtenden Augen

konnte er jedem so frei ansprechen. In
Dienst bereite er mir Aug' selbst und
Freude.

Aud als wir für zum Ginfah
kamen, war Hr Alfred immer mit
frischem Mut dabei. Mit Glanz be-
kand er seine Fuderstücke! Aug' bei
den Familien war er sehr beliebt.
Jeder mochte ihn gern wegen seiner
frischen und frohlichen Art. Aug' bei
den Gäßbrugg zeigete er sich wieder
aus. Ich habe mit ihm einen manna
bissen Soldaten verloren. Sie können
sehr stolz auf ihn sein!

Mögen Ihnen diese Zeilen
in Ihrem grossen Schmerz ein
klein wenig Trost geben. Wenn Sie
verfigert, das Ihr Sohn in der Fou-
zamin, bei seinen Kameraden wei-
terleben wird als hundertbar be-
achtet.

Wenn Sie noch irgendwelche
Wünsche oder Fragen haben, so bitte
ich Sie, sich nicht an mich zu wenden.
Ich werde sie Ihnen gerne erfüllen.

Es grüsst Sie in aufrichtiger
folger Trauer

Ihr Vater

Oberleutnant in Fouz. Tüfen